



Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

Nr. 44.

Dienstag den 22 Februar

1887

Stichtagshefter Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Zur heutigen Ausgabe gehört eine Romanbeilage: „Stolze Herzen“ von Max von Weißenthurm.

Merseburg, den 21. Februar.

Politische Mittheilungen.

Die Wahlagitation in Berlin war Sonntag äußerst umfangreich, namentlich die Socialdemokraten versuchten enorme Massen von Flugblättern an den Mann zu bringen. Eine Reihe Wählerversammlungen fanden statt. Eine freisinnige Versammlung im V. Wahlkreise wurde polizeilich aufgelöst.

Die Freitag-Abendnummer der Berliner „Volkszeitung“ ist konfisziert und den Zeitungsverkäufern der Vertrieb dieser Nummer untersagt worden. Dieselbe soll einen Artikel über die Ausbeutung der Kriegserücktüte durch ein großes Berliner Bankhaus enthalten haben.

Aus Zanjibar wird telegraphiert: General Matthews, der Kommandeur der Truppen des Sultans, ist an Bord des Schiffes „Alola“ von Kismajou in Zanjibar angekommen und berichtet, daß der Somali, welcher den Dr. Fählke ermordete, erschossen worden ist. Die That ist also gesühnt.

Brüsseler Blätter zufolge hat Belgien behufs Neuordnung der Neutralitätsfrage eine Note an die Großmächte gerichtet.

Der Köln. Btg. wird aus Rom gemeldet, daß die Fortdauer des italienischen Anschlusses an das deutsch-österreichische Bündniß gesichert sei. Das italienische Ministerium ist jetzt neu gebildet. Depretis ist, wie bereits mitgeteilt, Premierminister geblieben und Graf Robilant Minister des Auswärtigen.

Aus Ostafrika wird gemeldet, daß sich der König Johannes von Abyssinien nach Amara begeben hat, um sich dort mit seinem General Ras Alula zu vereinigen.

Das englische Parlament hatte am Donnerstag die Adreßdebatte geschlossen. Freitag ist darauf der Adreßbericht nach den Beschlüssen der Regierungsmehrheit angenommen worden. Dabei kam es wiederum zu einer Debatte über die auswärtige Politik. Unterstaatssekretär Ferguson theilte mit, England habe niemals die Aufrichtigkeit der Erklärungen des Kaisers von Rußland in Sachen der bulgarischen Frage in Zweifel gezogen und dem Fürsten Alexander keine andere, als nur eine moralische Unterstützung zu Theil werden lassen. Die Regierung habe sich streng innerhalb des Berliner Vertrages gehalten und sich bemüht, die widersprechenden Interessen mit einander zu versöhnen. Der jetzigen Regenschast in Sofia gebachte der Unterstaatssekretär mit großer Anerkennung.

Da in Edinburgh und Umgebung Krawalle streikender Grubenarbeiter befürchtet werden, sind umfassende Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden. In Irland spitzten sich die Verhältnisse immer mehr zu. Zwei Polizeibeamte, welche beauftragt

waren, die Wohnung des Richters Henn bei Rildyert zu schützen, bemerkten am Freitag Abend ein Individuum, welches bei ihrer Annäherung floh. Die Beamten entdeckten bei unternommener Nachsicherung außerhalb des Fensters des Speise-saales zwei Dynamitbomben mit brennenden Zündern; sie löschten die letzteren aus, bevor eine Entladung erfolgte. Bei dem Richter Henn befanden sich gerade zwei höhere Beamte und der Chef der Districts-Polizei zum Diner. Der Attentäter entkam.

In Burnley wurde am Sonnabend bei einer Nachwahl zum Unterhause der Gladstoneaner Stagg mit 5026 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. Der konservative Gegenkandidat Thurstby erhielt 4481 Stimmen.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat die Landsturm-Ausrüstungsvorlage einstimmig angenommen. Das Gleiche geschah in der Budget-Kommission des österreichischen Abgeordneten-hauses. Im Pesther Parlament erklärten alle Redner, angesichts der ersten europäischen Lage müsse der ungarische Staat die Konsequenzen daraus ziehen. Unter voller Wahrung der Staats-Interessen wünschten Alle den Frieden, erklärten sich im Nothfall aber auch zu jedem Opfer bereit. Ministerpräsident Tisza erblickte in dem einstimmigen Votum den Ausdruck der Vaterlandsliebe und des Laftes, ohne welche eine freie Nation nicht bestehen könne. Das Ziel und das Bestreben der Regierung sei die Erhaltung des Friedens. Wenn trotzdem der Kredit verlangt werde, so geschähe dies im Interesse des Friedens, damit das Land, falls ihm die Kriegsgefahr aufgebürdet werden sollte, seine Interessen im vollsten Umfange wahren könnte. Was die auswärtige Politik der Regierung angehe, so sei dieselbe nach wie vor unverändert auf die Erhaltung des Friedens gerichtet und zwar unter vollem Schutze der Interessen des Reiches. In Anbetracht der finanziellen Lage beschränkte sich die Regierung auf das Nothwendigste; der Zweck der Vorlage sei nicht die Mobilisierung, nicht die Vorbereitung zum Kriege, sondern nur eine Vorsichtsmaßregel für die Eventualität des Ausbruches eines Krieges.

Nachrichten aus Petersburg zufolge hat sich der Kaiser Alexander neuerdings in einem Gespräch friedlich ausgesprochen und die Hoffnung ausgedrückt, daß auch die bulgarische Frage eine entsprechende Lösung finden werde.

Das Petersburger Journal bespricht einen Artikel des Standard, welcher ausführt, daß wenn die Lösung der bulgarischen Schwierigkeiten nicht vorrücke, dies der Fehler Rußlands sei, welches die bezüglichen Anfragen der anderen Mächte nicht beantwortet habe. Das Journal bezweifelt, daß derartige Anfragen ergangen seien. Rußland trage keine Schuld, daß noch keine Verständigung erzielt sei; im Gegentheil kämen aus London die Aufregungen, welche dazu beitragen, die bulgarische Frage verjumpten zu lassen.

Die Aufhebung der Universität Dorpat soll nunmehr ernstlich in Aussicht genommen sein. Das wäre allerdings der schwerste Schlag, welcher das Deutschtum in Rußland treffen könnte.

Auf Madagaskar sind jetzt die bisher bestanden Schwierigkeiten glücklich beseitigt. Die Howa-Regierung hat die Bestimmungen des mit Frankreich abgeschlossenen Friedensvertrages ausgeführt und sind darauf sämtliche französische Truppen bis auf vier Kompagnien zurückberufen worden, die als ständige Garnison dort verbleiben.

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hätte dort die Verhaftung eines bulgarischen Hauptmannes stattgefunden, welcher angeblich die Mission hatte, Janfow zu ermorden.

Ueber die Verhandlungen wegen Bulgarien liegt etwas Neues nicht vor.

In Aegypten war eine Aufhebung der Frohndienste angeregt worden. Es ist aber keine Einigung darüber zu Stande gekommen, weil England der ägyptischen Staatsschuldentilgungskasse die Mittel verweigerte, um die Verwendung der für die Ablösung der Frohndienste bestimmten Fonds kontrolliren zu können.

Die rumänische Kammer hat ihrer Regierung 30 Millionen Franken für Rüstungszwecke bewilligt.

Dem nordamerikanischen Kongreß war ein äußerst scharfes Gesetz gegen die Vielweiberei unter den Mormonen zugegangen. Dasselbe bestimmt namentlich, daß ein Polygamist alle bürgerlichen Rechte verliert. Die Mormonen haben alles Mögliche versucht, das Zustandekommen des Gesetzes zu hindern, es ist aber doch vom Kongreß angenommen worden.

Der z. B. in New-York weilende amerikanische Gesandte in Berlin, George Pendleton, soll zum Staatssekretär der nordamerikanischen Union ausersuchen sein.

Wost, der wegen seiner Brandschriften zu Zuchthaus verurtheilt war, soll am 28. März wieder freigelassen werden. Die ihm auferlegte Geldstrafe von 500 Dollars ist bezahlt worden.

Wie dem Reuterschen Bureau aus Mozambique gemeldet wird, hat der portugiesische Generalgouverneur, welcher zur Besetzung des streitigen Gebietes von Lungi abgegangen war, einen vom Sultan von Zanjibar mit Kriegsmaterial abgeordneten Dampfer weggenommen. Der Dampfer ist bereits in Mozambique angekommen.

Ost-Zululand ist mit Zustimmung der Zulul unter britische Autorität gestellt.

Personalien.

Fürst Alexander von Dattenberg ist wieder in Darmstadt eingetroffen. Er fühlt sich etwas leidend und gebraucht Ruhe.

Aus München wird gemeldet, daß sich das Befinden der Königin-Mutter, die an Gelenkrheumatismus leidet, verschlimmert habe.

Der bekante Nordpolfahrer Freiherr von Nordenfjöld ist in Berlin angekommen.

See- und Marine.

— In diesen Tagen werden weitere Reservisten einberufen zu den Reperierungsbearbeitungen erfolgen. Aus Elbfloßbrüngen wird gemeldet, daß dort wie überall die sämtlichen einberufenen Reservemannschaften mit großer Pünktlichkeit eingetroffen sind.

— Auf der Kaiserlichen West in Kiel fand am Dienstag der Stapellauf des Kanonenbootes „Cesay Albatros“ statt. Die Taufe hielt der Viceadmiral von Wiede. Das Fahrzeug erhielt den Namen „Cesay“.

— Die Entlassung der Mannschaften der deutschen Marineinfanterie am Lande und der Besatzungen der in heimischen Gewässern befindlichen Schiffe wird in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des September stattfinden. Die Entlassung der Rekruten erfolgt beim Seebataillon und den Marine- Artillerie- Abteilungen am 3. November d. J., bei den Marine- und Werftdivisionen am 1. und 2. Februar 1888.

Provinz und Umgegend.

† Halle. Auf der Missionskonferenz berichtete Faber-Magdeburg, daß zu Gunsten der Missionen in den deutschen Schutzgebieten 33600 Mark bisher eingegangen sind. Dreifünftel der Summe sind in der Provinz Sachsen gesammelt; die weit überwiegende Menge der Beiträge ist aus Pfarrhäusern gekommen; der Großhandel hat sich fast völlig passiv verhalten.

† Weickensfeld, 18. Febr. Ein angeblich aus der Umgegend gebürtiger halbwüchsiger Augenichts stahl gestern Nachmittag ein Paar von den am Laden eines Schuhmachereffekts in der Marienstraße aushängenden Stiefeln in dem Augenblicke, als der Ladeninhaber mit einem Käufer verhandelte und diesem Geschäft seine volle Aufmerksamkeit zuwandte. Der freche Diebstahl wurde aber doch sofort bemerkt und der jugendliche Langfinger durch mehrere Straßen verfolgt, bis es schließlich in der großen Burgstraße gelang, den Schlingel festzunehmen und der Polizeibehörde zuzuführen. Die gestohlenen Stiefel hatte er bereits während der Verfolgung von sich gemorfen.

† Steigra. Nachdem die unter den hiesigen Schulkinder zu Anfang dieses Monats grassierende Diphtheritis-Epidemie als erloschen zu betrachten ist, ist der Wiederbeginn des Schulunterrichts behördlicherseits angeordnet worden.

† Am 8. Februar geriet durch Selbstzündung auf dem Güterbahnhofe zu Erfurt eine Lowry mit Briquettes in Brand. Das Feuer war so intensiv und griff so schnell um sich, daß nur wenig von der Ladung gerettet werden konnte. Der Wagen ist stark beschädigt. Am nächsten Vormittag brannten wiederum zwei Briquettes-Berge. Der Schaden ist beträchtlich.

† Waltershausen, 16. Febr. Der hier stationiert gewesene, aus Keußen gebürtige Bahnaffizient W. Strela ist gestern wegen einer Unterzählung von ungefähr 600 M. festgenommen und in das Landgerichtsgefängnis nach Gotha abgeliefert worden.

† In die Garnison zu Chemnitz ist kürzlich ein Rekrut eingestellt worden, welcher im 30. Lebensjahre steht. Betreffender hatte sich im 19. Lebensjahre freiwillig gemeldet, wurde aber nicht angenommen, später hat er sich nicht wieder gestellt und ist dann nach America ausgewandert, wo er sich auch verheiratet hat. Vor einigen Wochen ist er aus America zurückgekehrt und muß jetzt noch seiner zehnjährigen Dienstzeit Folge leisten.

† Osabrück. Der am 21. v. M. hier verstorbene Drechsler Wellendorf hatte drei Achtel-Loose 4. Klasse der preussischen Klassenlotterie gekauft. Da Wellendorf sehr einsam gelebt hatte, mußte Niemand, ob die Beerdigungskosten von seinem Vermögen bestritten werden könnten, oder ob die Armenkommission einschreiten müsse. Die nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus gebrachte Leiche wurde in der Eile mit dem Zuge beerdigt. In Folge dessen liegt die Vermutung nahe, daß die vorerwähnten drei Loose, viellecht auch ein Portemonnaie und eine Uhr, welche Sachen von dem Pfleger über den Nachlaß des Wellendorf in der Wohnung des Bekleeren nicht mehr vorgefunden wurden, mit dem Leichnam begraben sind. Nach Osabrück ist bekanntlich das große Loos gefallen, an dem der Verstorbene möglicherweise beteiligt ist. Die Behörde dürfte freilich schwerlich daraufhin die Wiederausgrabung der Leiche gestatten.

Theater und Musik.

* Eine Nachricht, die in den Kreisen der Theaterwelt nicht geringes Aufsehen machen wird, wird aus Hamburg gemeldet: Das Assoziationsverhältnis zwischen den

Direktoren Maurice und Volini ist in freundschaftlicher Weise für den Beginn der nächsten Saison gelöst worden: Maurice übernimmt das Schauspieltheater, während unter Volini's Direktion, wie früher schon, das Hamburger und Monacoer Stadttheater vereinigt bleiben.

* Ein neuer Heldentenor allerersten Ranges soll in Karlsruhe in der Person eines Kitzergesellen Namens Müller entdeckt sein. Hoffentlich bewährt sich diese Nachricht: eine solche neue Kraft würde die deutsche Oper schon gebrauchen.

* In London besteht seit 11 Jahren unter Leitung eines unternehmungslustigen Herrn Courtoise Todd eine Missionsanstalt für Schauspieler und Artisten. Sie nennt sich The Theatrical Mission, Macready House. Wie Herr Todd durch ein Circular mitteilt, finden beim Theaterangehörige jeder Gattung, besonders Theatermaler nicht allein Unterricht, sondern auch Schul- und Theaterunterricht. Ein ganzes Stodwerk ist für die Damen vom Ballet bestimmt, welche eines soliden Lebenswandels sich befleißigen und vor den Gefahren, die ihrer Jugend drohen, geschützt sein wollen. Dieses Stodwerk weiß nach den statistischen Angaben des Herrn Todd gerade die wenigsten Zusosfen an.

Die Ausgabe des Kreisblattes, sowie die Expedition der Post-Exemplare hat in letzterer Zeit öfter Verzögerungen erlitten, so daß wir entschieden eine Aenderung eintreten lassen müssen. Die alleinige Ursache dazu aber ist, daß unsere wiederholte Bitte, die Inserate bis spätestens 10 Uhr früh aufzugeben, unbeachtet geblieben, und dadurch unsere getroffenen Dispositionen in der Fertigstellung des Blattes über den Haufen geworfen worden sind.

Im Interesse des Publikums müssen wir daher von jetzt ab alle nach 10 Uhr früh eingehenden Inserate für die nächste Nummer zurücklegen, da nur die strengste Zurechtweisung der zur Herstellung des Blattes nötigen Zeit es ermöglicht, eine pünktliche Expedition zu erzielen. Größere Anzeigen erbitten tags zuvor. Die Kreisblatt-Expedition.

Aus der Stadt und Umgegend.

** Gestern Abend beging der hiesige Männer-Turnverein unter zahlreicher Beteiligung von Mitgliedern und Gästen in den Räumen der „Junkenburg“ die Feier seines 26 jährigen Bestehens durch Concert, Festmahl, Ansprache Gesang und Ball.

** Unser hiesiger städtischer Pestalozzi-Berein hatte für vergangenen Sonnabend Abend seine außerordentlichen Mitglieder und deren erwachsene Familienangehörige, sowie eine Anzahl besonders geladener Ehrengäste zu seiner diesjährigen Abend-Unterhaltung zum Gedächtnis Pestalozzi's im Saale des „Tivoli“ eingeladen, und hatten die Geladenen fast vollständig der Einladung Folge gegeben, so daß der geräumige Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt war. Das reichhaltige Programm des Abends bot außer einem in der Mitte desselben stehenden pädagogischen Vortrage eine längere Reihe musikalischer Vorträge der verschiedensten Art. Betreffs der letzteren sei zunächst rühmend erwähnt, daß ihre Auswahl als eine ganz vorzügliche bezeichnet werden muß und jodann, daß ihre Ausführung von der ersten bis zur letzten Nummer eine überaus gelungene und geradezu musterhafte genannt werden kann, wie denn auch seitens der Zuhörer jedem einzelnen Vortrage in allgemeiner Weise der wohlverdiente Beifall reichlich zu Theil wurde. In gleicher Weise wurde auch der vom Herrn Lehrer Blochwitz, Vorsitzenden des Vereins, gehaltene, für Eltern resp. Erzieher besonders gewiß sehr interessante Vortrag über das Thema: „Die Zurechtweisung der Kinder“ von den Zuhörern ausgenommen. Der Herr Vortragende erörterte dabei zunächst das Wesen und die Nachteile der Zurechtweisung und führte dann weiter aus, wie es besonders Aufgabe der häuslichen Erziehung sei, die Zurechtweisung der Kinder zu verhindern, event. wenn sie vorhanden, die Kinder davon wieder zu befreien. Nach dem Schusse des officiellen Programms ergriff Herr Direktor Bloch das Wort, um einer patriotischen Pflicht

zu genügen und auf Se. Majestät, unsern allverehrten Kaiser, ein dreifaches Hoch auszubringen, in welches die zahlreiche Versammlung begeistert einstimmte. Wie in früheren Jahren, fand auch diesmal nach dem Concert ein zwangloses Beisammensein statt, in welchem ausschließlich dem Humor eine Stelle eingeräumt wurde. Außer einer vorgetragenen Parodie auf „des Sängers Fluch“ war es noch die Aufführung einer höchst ansprechenden und decent gehaltenen Operette „Prinzerliebe“ von B. Holländer, welche die Aufmerksamkeit der Zuhörer in Bewegung erzielte. — Gewiß dürfte keiner der Besucher ohne das Gefühl geschieden sein, einen höchst genussreichen und anregenden Abend verlebt zu haben.

Bermischte Nachrichten.

* Die Beförderung im Befinden des Kaisers schreitet nach einer recht gut verbrachten Nacht in der erfreulichsten Weise fort. Freitag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Grafen Perponcher, empfing später den Grafen Wolke und arbeitete darauf allein. Mittags hatte die Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin den Majestäten einen Besuch abgestattet. — Donnerstag Abend fand bei den kronprinzlichen Herrschaften im Schlosse ein Ballfest statt, der beste Beweis, daß der Zustand des Kaisers in seiner Weise Bedenten erregt.

Sonntag Vormittag empfing der Kaiser den Besuch des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg, sowie eine Deputation des 2. Leib-Gusaren-Regiments und den deutschen Gesandten in Bukarest Dr. Busch. Vor dem Diner, welches die Majestäten allein einnahmen, hielt Graf Herbert Biemarck Vortrag. — Prinz Leopold von Preußen ist in Singapur angekommen.

* Die Stadt Dagsburg im Kreise Saarburg ist von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht, welche 90 Häuser zerstörte. Nur ein Viertel der zerstörten Baulichkeiten soll versichert sein. Die ganze Garnison von Saarburg war zu den Löscharbeiten an die Brandstätte geeilt. Der Statthalter hat aus seinem Dispositionsfonds 1500 Frcs. für die Abgebrannten angewiesen.

* Beim Bau eines hölzernen Getreidemagazins in Demberg stürzte eine Bretterwand ein. 16 Arbeiter sind verwundet, 9 schwer.

* In der bayerischen Gefangenanstalt zu Laufen-Hersbruck verurachtete Straftügel eine Revolte. Militär stellte die Ruhe bald wieder her. Einige Arrestanten sind verlegt.

* Zwei Theaterbrände. In Laibach ist das dortige Theater, in Northampton das mit großem Kostenaufwand erbaute Opernhaus niedergebrannt.

* Eisenbahnunfall in England. Dem Courierzuge von London nach Edinburgh stieß unweit Peterborough ein erster Unfall zu, wodurch 16 Passagiere mehr oder weniger erhebliche Verletzungen erlitten.

* Anlässlich des Todes Ferdinand von Miller's in München schreibt man dem „Hamb. C.“: Zu den bedeutendsten plastischen Werken, die aus der von dem Verstorbenen geleiteten Münchner Erzieherei hervorgegangen sind, gehört bekanntlich auch die Hauptfigur des Niederwald-Denkmal's, und der Tag, an welchem das 22 Fuß lange, 9 Centner schwere Schwert der Germania als ein Ganzes gegossen wurde — den 4. November 1879 — ist ein besonders denkwürdiger Tag, 14 Centner Erz brodeln im Ofen; aber kaum ist der Zapfen ausgeschlagen, so erfolgt wiederholt ein so bestiger Krach, als ob zehn Kanonenschüsse auf einmal gelöst würden. Ein Theil der Gußmaße ist explodiert. Die mit dem Director angikvoll aus-einandergetriebenen Arbeiter sammeln sich außerhalb des Gießhauses; Alles fürchtet, der Guß sei mißlungen. Aber siehe da: als die Form zerfallen wird, liegt das Schwert in ganzer Länge und in vollem Gewicht vor den erstaunten Blicken Miller's und seiner Arbeiter. „Eine gute Vorbedeutung“, sagte ein Berichterstatter damals über dieses Vorkommnis, „daß Germania's Schwert auch im Schlachtenbunde seinen furchtbaren Klang bewahren und nicht im Stücke gehen wird!“

* In Kassel sind die Staare, die ersten Frühlingsboten, bereits eingetroffen. Dasselbe

wird aus Hersfeld, Hofgeismar, Frankenberg und anderen Orten gemeldet.

* Auf fast unglücklich leichtsinnige Weise verlor dieser Tage ein Füsiliere des Infanterie-Regiments Nr. 70 in Diedenhofen sein Leben. Von einem Reservisten erucht, dessen in der Mechanik etwas schädhaft gewordenen Revolver behufs Ausbesserung zum Wüchsenmacher zu tragen, behauptete derselbe, wie die „Neuer Jtg.“ meldet, der Revolver sei nicht mehr brauchbar. Zum Beweise feuerte er die geladene Waffe ab, welche das erste Mal in der That den Dienst versagte. Dadurch sicher gemacht, richtete er nun den Revolver auf sich selbst, drückte den nächsten Lauf ab, das Geschöß endlud sich, und der Unglückliche stürzte, mit durchbohrtem Herzen todt zu Boden.

* Ueber ein schreckliches Brandunglück dem auch ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, erfahren wir: in der Posthalterei zu Hagen (Bremen) brach in der Nacht vom 9. d. Mts. plötzlich Feuer aus. Der Briefträger Tiege nahm zuerst wahr, daß es im Hause brannte und weckte einen bei ihm schlafenden Knaben. Während Tiege durch das Fenster sprang, rannte der Knabe auf die Viehställe. Unmittelbar darauf schloß das brennende Dach herunter und machte es dem L. unmöglich zur Rettung des Knaben zurückzukehren. Derselbe wurde später verkohlt vor einer Schranke, die er in der Angst und in dem Qualm für eine Ausgangstür gehalten haben mochte, gefunden. Ueber die Veranlassung des Feuers ist noch Nichts ermittelt worden. Es verbrannten außer jenem Knaben 15 Kühe, 4 Pferde und ein Postwagen. Ein Pferd rettete sich, indem es in der Angst eine Thür zertrümmerte und ins Freie entkam.

* Alt gefreit. Man schreibt aus Klagenfurt: Am verfloffenen Sonntag wurde in der Kirche zu Zwickenberg im oberen Drauthale ein seltenes Paar getraut. Der Bräutigam war 67 Jahre alt, während die Braut, die bereits zwei Gatten begraben sah, das städtische Alter von 76 Jahren aufwies. Der bei der Trauung fungierende Altvater war 94, der trauende Geistliche 85 Jahre alt.

* Ein humorvoller Wahlkandidat ist unweit der seitens der Centrumspartei für Zweibrücken-Virmasens aufgestellte Bürgermeister Heinrich, welcher sich am Sonntag in Blicskastel in einer Versammlung über die Art, wie er zu der Kandidatenwürde gepreßt worden sei, in folgender, ungemein anjaulender Weise äußerte: „Ich komme zum Schlusse“, sagte er, „meine Vorkämpfer in unserm Bezirke sind alle durchgefallen; falle auch ich durch, so lasse ich mich ein zweites Mal nicht mehr als Kandidat aufstellen. Ich habe die Kandidatur nicht gesucht; aber wenn man sich unter das Bett versteckt und dann von seinen Gefinnungsgenossen am linken Hosenbeine hervorgezogen wird, dann kann man nicht mehr zurückziehen!“

* Pommerisches Kunstverständnis. Ein alter Rentier in Pommeren, der mehr Geld als Kunstverständnis besaß, wollte seinem Schwiegersohn, einem Geistlichen, eine Freude mit einem Delbilde machen. Er bestellte also, so erzählt man, bei einem Berliner Maler „Damm in der Löwengrube“. Wie nicht anders zu erwarten war, gab der Künstler eine Durchschnittsansicht von der Höhle: Daniel mit dem Löwen unter der Erde, einige Palmen und Gerümpel auf der felsigen Oberfläche derselben. Diese Auffassung war aber für den biederen Alten zu hoch, er bestand darauf, wenn Daniel in der Grube säße, könne man von ihm nichts sehen und von dem Löwen auch nichts, und der Maler mußte wohl oder übel den armen Daniel und seine Löwen mit Felsen übermalen. Verwundert fragte der Schwiegersohn, als er das merkwürdige Geschenk in Händen hielt, was das zu bedeuten habe. Man nannte ihm den Titel des Bildes. „Aber ich sehe ja nichts von Daniel“, hieß es. „Jo, insitt he“, antwortete eifrig der Alte, „id heint silwitt sehn“.

* Von dem Brande des Hotel Continental erzählt ein Berichterstatter die folgende heitere Episode: In das Zimmer eines im Hotel logirenden Weinreisenden, welcher ein unersütterliches Phlegma besitzt, trat, als der Brand

wüthete, ein Hotelfellner und meldete dem Herrn, welcher im tiefen Schlafe lag, die Unglücksbotschaft. „Wo brennt es?“ fragte der Geweckte. „Im Dachstuhl!“ war die Antwort. „Na, wenn der vierte Stock abgebrannt ist (der Herr schlief im zweiten), dann wecken Sie mich. Es ist dann immer noch Zeit für mich, mich anzuleben!“ — sprach's und drehte sich auf die andere Seite. Der Weinreisende wurde nicht wieder geweckt.

* Der deutsche Radfahrer-Bund hält bekanntlich am 20., 21., 22. August in Frankfurt am Main vom 14. Bundesfest. Der Bund zählt jetzt gegen 8000 Mitglieder und dürfte bis zu seinem Feste das zehnte Tausend erreicht haben. Die Vorbereitungen zu dem Feste sind bereits im Gange. Ehrenämter haben übernommen: Das Ehrenpräsidium des Festausschusses Herr Ober-Bürgermeister Dr. Miquel, das 2. Ehrenpräsidium Herr Dr. jur. Humser, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, das Ehrenpräsidium des Wettfahr-Ausschusses Excellenz General-Lieutenant und Stadtkommandant Freiherr von Dinklage. Der 1. Präsident des 14. Bundesfestes ist Herr Rudolf Schubert, Ehrenheimers Anlage, an welchen alle das Bundesfest betreffende Zuwendungen zu richten sind.

* Shylocks Tochter. Der alte Millionär Junot, ein Pariser Wucherer, dem die gelddürftige Jugend den Spitznamen Shylock gegeben, ist Vater einer achtzehnjährigen Tochter, deren Schönheit das Entzücken aller französischen Maler hervorruft. Junot hielt das reizende Mädchen sehr streng, ja er hielt sie förmlich in Gefangenschaft, als er erfuhr, daß sie eine intensive Neigung zu einem Concertsänger gefaßt habe. Trotdem gelang es vor Kurzem den Liebenden, seine Wachsamkeit zu täuschen und das Mädchen entlosh aus ihres Vaters Hause, nachdem sie eine viertel Million in Wertpapieren, Baargeld und Juwelen mit sich genommen. Der Millionär hat die Gerichte benachrichtigt und erklärt, er werde seine Tochter als Diebin bestrafen lassen, sobald sie aufgefunden sein würde.

* Eine recht merkwürdige Geschichte lassen sich die „Hamb-Nachr.“ wie folgt aus Goslar berichten: Ein hiesiger Herr D., 30 Jahre alt, empfand kitzlich in der linken Fußsohle einen stechenden Schmerz. Er zog Schuh und Strumpf aus und verhierte bei dieser Bewegung eine noch unangenehmere Empfindung. Bei näherer Befichtigung der Fußsohle bemerkte Herr D. in der Höhlung derselben eine Nähnadel hervorstechen. Beim Ausziehen des Schuhs war die Nadel wieder in die Haut der Sohle zurückgeschoben worden und hatte auf diese Weise den zweiten stechenden Schmerz verursacht. Die Nadel war völlig schwarz angelauten und hatte kein Dorn; außerdem waren auch ihre beiden Spitzen ziemlich abgerundet. Herr D. spielte als Kind von vier Jahren mit einer Nähnadel und verschluckte dieselbe unversehens beim Öffnen der Stubenthür. In sechszwanzig Jahren hat die Nadel — ohne Schmerzen zu erregen — den Weg durch den menschlichen Körper gemacht.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 14. bis 20. Februar 1887.
Eheschließungen: Der Selbstgebohrne Johann Friedrich Leubert mit Frl. Annie Emma Neundorff, Bornwert 11; der Dreher Friedrich Otto Pasch mit Johanne Theresie Marie Solbig, Dberreitstr. 3.
Geboren: Dem Handarbeiter Th. Schüge ein S., Delgrube 17; dem Fleischer E. Bischoff e. L., Pirrenstr. 3; dem Kgl. Landrath D. K. Weidlich e. S., Oberaltendurg 3; dem Maurer S. Fiet e. S., Brühl 7; dem Unteroffizier R. Rudolph e. S., Wagnerstr. 5; dem Maler E. Wittenweil e. L., gr. Ritterstr. 26; eine ungel. T.; ein ungel. S.; dem Fabrikarb. E. Koch e. L., Breiterstr. 17; dem Lehrer E. Möbins e. L., Hallestr. 18; eine ungel. T.; dem Handarbeiter A. Lange e. S., Karstr. 3; dem Handarb. K. Kaul e. S., Unteraltendurg 7.
Gestorben: Des verlorb. Handelsmann Förster Wittve Caroline geb. Dreißig, 65 J., 7 M., Alteschwäbe, Unteraltendurg 19; des Kaufers K. Palmer S. Hermann, 17 L., Krämpfe, Lauchstädterstr. 5; des Steinlegers S. Krieg S. Erdmann Paul, 3 Wochen, Krämpfe, Schmalstr. 10; der Handarbeiter Gottlob Ehrenreich Ulrich, 60 J., 3 M., Lungentzündung, Rennart 69; des Drehers S. Nögler L., Martha Frida, 3 J. 4 M., Dppleritis, Karstr. 6; des Korbmadchers W. Braumann todtgeb. L., Bühl 5; des Kaufmann M. Krivier todtgeb. S., a. d. Stadthöhe 1.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Helene, Tochter des Kaufers Palmer. Karl Otto, Sohn des Handarb. Kämmer. — Beerdigt: der jüngste Sohn des Kaufers Palmer.

Stadt. Getauft: Louise Ida, T. des Lithographen Hierke; Theresie Emma, T. des Handarb. Krämer; Bertha Lina, T. des Schuhmachersm. Schneider; Friederike Marie, T. des Fabrikarb. Köhr; Louise Charlotte, T. des Kaufmanns u. Buchbindersm. Dammann; Friederike Franziska Helene, T. d. Zimmermanns Dipmer; Ida Martha, T. des Handarb. Mähler. — Beerdigt: den 19. Febr. der einzige Sohn des Steinlegers Krieg; die todtgeborene T. des Korbmadchers Braumann.

Städtische: Donnerstag, abends 7 Uhr Musikfestsunde: Herr Palt. Werber.

Neumarkt Getauft: Margarethe, T. des Schuhmachersm. Horn; Fritz, S. des Fabrikarb. Künzsel; Marie Lina, T. des Handarb. Frosch. — Beerdigt: der Handarb. Ulrich.

Freitag d. 25. Febr. Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst. Herr Pastor Leubert.

Altendurg. Getauft: Hermann Karl, S. des formers Zimmermanns; Antonio Rosa, T. des Gastwirths Hofstetel; Ernst Willi, S. des Schlossers Thiene. — Getauft: der Dreher D. Pasch mit Frau Th. M. geb. Solbig. — Beerdigt: die vermittelte Förster geb. Dreißig; die L. des Metallbrechers Nögler.

Repertoire des Stadttheaters zu Halle a. S.
Dienstag, 22. Februar: Zum 4. Male: Goldfish. Anfang 7 1/2 Uhr. — Mittwoch, 23. Februar: Carmen. Anfang 7 Uhr.

Repertoire-Entwurf der Leipziger Theater.

Neues Theater. Dienstag: Bei aufgehobenem Abonnement: Zwieses und letztes Gastspiel der Fr. P. Lucia, f. l. Kammerfängerin: Der Widerspänstigen Zähmung. — Mittwoch: Partha oder: der Markt zu Richmond. — Donnerstag: Neu einstudirt: Gäh von Verlichingen. — Freitag: Der Bampyr. — Sonnabend: Der Weg durch's Fenster. Die Hagestolzen.

Altes Theater. Dienstag: Zum 1. Mal: Leipziger Alerlei Pöste in 4 Acten nach Schreyer und Pischel's „Hamburger Fahrten“ von C. B. Müller. — Mittwoch: Leipziger Alerlei. — Donnerstag: Wanda. — Freitag: Leipziger Alerlei. — Sonnabend: Coar und Zimmermann.

Industrie, Handel und Verkehr.

Braunschweigische Landesfuhlfahrtsgesellschaft. Die nächste Ziehung findet Mitte März statt. Gegen den Courserloos von ca. 4 Pst. bei der Auflösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Karte 13, die Versicherung für eine Prämie von 12 Pst. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.

Merseburg, 19. Februar. Döcher und niedrigerer Marktpreis der Getreide in der Woche vom 13. bis mit 19. Februar er. pro Stck 10,5 — 15,00 Ml.

Halle, 19. Februar. Preise mit Ausschluß der Maltergebühren per 1000 Kilo Netto. Weizen klar, 149—150 Ml., Randweizen bis 163, Roggen, klar, 129 bis 133 Ml., Gerste, klar, Futter- und Land-, unverändert, Scheuenerste 156—172 Ml., Galer, rubiger, 122—124 Ml., Raps ohne Anget, Mostmann 43—44,30 Ml., Roraria Erbsen 150—170 über Netto, Kammeln ohne Netz, Stärkeincl. Faß p. 100 Kilo netto, gefragt, 34—35 Ml. — Gemittelte Preise des Rohwaares p. 100 Kilo Netto. Ainen 28—40 Ml., Bohnen 16—17,00 Ml., Scherbothen, Küninen, Kleezaaten, Roth 80—90, Weiß 80—110, Schwedisch 60—100, Esparterie 24—26. Rohwaaen ohne Anget.

Futterartikel: Futtermehl 13—14 Ml., Roggenstie 9,75 Ml., Weizenhaalen 9,25—8,50 Ml., Weizenriesel 8,50 Ml., Maisheime helle 9,50—10,50 Ml., dunkle 8,50—9 Ml., Delfuden 11,75—12,00 Ml. — Malz 27,00—28,00 Ml., Weiß 45,50 Ml. — Solaröl 6,825/30 11,50—12,00 Ml., Spiritus, p. 1000 Liter Broc still, Ratoffel- 37,00 Ml.

Leipzig, 19. Februar. Weizen, feiner, per 1000 kg netto loco loco 182—166 Ml. bez. und Br., feinstes 200—205 Ml. bez. Br., Roggen, feiner, per 1000 kg. hies. netto loco 132—136 Ml. bez. Br., feinstes — Ml. Br. rüßler — — Ml. Br., Gerste per 1000 kg. netto loco hies. 130—150 Ml. bez. Br. feinst. über Roth. Futtergerste 115—120 Ml. bi. Br., Hafer per 1000 kg. netto loco hiesiger 120—122 Ml. bez., Mais per 1000 kg netto loco amerikanischer — — Ml. bez. Br., raman, alter 120—130 Ml. bez. Br. do neuer — — Ml. bi. Raps pr. 1000 kg netto nomin. l. Rapskuchen pr. 100 kg netto loco 11,50—12,00 Ml. bez., Rüßel, matt, pr. 100 kg netto loco Ruffischer 45,00 Ml. bez., getrocknete — Ml. bez. Spiritus, böder, per 10,000 1/2, ohne Faß loco 37,40 Ml. St.

Magdeburg, 19. Februar. Land-Weizen 160—164 Ml., Weiß-Weizen — — Ml., glatter engl. Weizen 155—160 Ml., Raus-Weizen 147—151 Ml., Roggen 130—133 Ml., Scheuenerste 150—180 Ml., Land-Gerste 137—147 Ml., Galer 120—126 Ml., per 1000 Kilo. Ratoffelspiritus per 10000 Literprocente loco ohne Faß 36,90—37,20 Ml.

Telegramm d. Merseburger Kreisblatt.

(Direct aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)
London, 21. Febr., 11 Uhr Vorm. Die meisten hiesigen Morgenblätter bringen Leitartikel über die deutschen Reichstagswahlen. Der „Standard“ sagt u. A., man könne im Interesse Deutschlands nur wünschen, die Regierung möge siegreich aus dem Kampfe hervorgehen. Die übrigen Blätter sprechen dieselbe Hoffnung aus, weil sie sich von dem Siege der Regierung die Erhaltung des Friedens versprechen.

Echte Vigogne,
Baumwolle, Kockbaumwolle,
Mar Hauschild'sche
Espremadura u. Häkelgarne
empfehlen zu Fabrikpreisen
Emil Plöhn & Co.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 23. d. Mts. versteigere
ich voraussichtlich bestimmt:
1. Vorm. 9 1/2 Uhr im Hause des Buchbinder-
meisters Herrn Lohs hier, Burgstraße 4, ein dort
untergebrachtes
Walzwerk für Buchbinder (fast neu).
2. Vorm. 10 Uhr im Hotel z. halben Mond
hier, 1 großen Waarenschrank, 1 Ledentafel, 1. gr.
Bild, 1 große Partie Galanteriewaaren als:
Bistienkartentäschchen, Schlüsselsteck, Uhrenhalter,
Briefhalter, Schreibmappen, Brillenetuis, Wäsche-
tabellen, Schlüsselhalter etc.
Merseburg, 19. Februar 1887.
Tauchnitz, Ger.-Vollz.

Frühjahrs-Unterröcke
für Damen
in den neuesten Dessins empfehlen in
größter Auswahl
zu bekannt billigen Preisen.
Emil Plöhn & Co.

Holz-Auction.

In dem zum Nittergut Gröst gehörigen Forste — Mulde — sollen
Freitag, den 4. März cr.,
von Vormittag 9 1/2 Uhr ab

- 268 cm Buschwellen,
- ca. 100 " Abraumwellen,
- 45 1/2 " eichene, buchene und birkenne Brennholzscheite,
- 10 " eichene Böttcherscheite,
- ca. 20 " eichene und birkenne Knüppel,
- 7 Stk. Eichen von 3—6 1/2 m lang, 50—67 cm mittl. Durchm.,
- 18 " Birken " 4—10 " 16—39 "
- 2 " Maßholder von 2—2 3/4 m lang, 40—51 cm mittl. Durchm.,
- 1 " Linde 3 3/4 m lang, 30 cm mittl. Durchm.

an Ort und Stelle unter den vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen
meistbietend verkauft werden.

Sammelplatz im obenbezeichneten Forste.
Gröst, den 17. Februar 1887.

Die von **Hellendorff'sche Nittergutsverwaltung.**

Königlich preuß. Lotterie.

Höherer Anordnung gemäß ist für die Loosinhaber der verlossenen, also 175. Lotterie die
Frist zur Abhebung der Loose zur neuen, also 176. Lotterie, bis **einschließlich 1. März cr.**
verlängert worden; nach Ablauf dieser Zeit werden die Loose, die bis dahin nicht abgenommen
sind, unbedingt weiter verkauft.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 175. Lotterie erfolgt von
Dienstag, den 22. Februar cr. ab.

Der königliche Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Kalkwerk Kötschau

(Thüringer Staatsbahn.)

offert stets frisch gebrannten Weiskalk und Düngkalk in bester Qualität billigt.

Verkauf.

Die Eigenschaften des zu Schkopau verstorbenen
Landwirths Koch bestehend in

1) **1 Wohnhaus mit Gemeinderecht,**
Gemüsegarten und ca. 2 1/2 Morgen
Wiese.

2) **1 Wohnhaus mit gr. Obstgarten**
und Stallungen

sollen im öffentlichen Termine am
23. Febr. 1887, Nachm. 2 Uhr
im Kirchhof'schen Gasthof zu Schkopau
verkauft werden.

Bedingungen im Termine.
Die Gebäude befinden sich im besten baulichen
Zustande.

Merseburg, den 14. Februar 1887.

Fried. M. Kunth.

Frischen Schellfisch
Echte Frankfurter Würstchen
empfehlen
C. L. Zimmermann.

Zu Kleidergarnierungen

empfehlen die neuesten

Perlbefäße,

sowie **Plüsch,** alle Farben,

Meter von **3,00 M.** an.

Echte Sammete, Mtr. v. 2,70 M. an.

Patent-Sammete, Mtr. v. 1 M. an.

Emil Plöhn & Co.

Bankgelder
in **größerem Abschnitten**
zu **4 1/2 %** kündbar
zu **4 1/4 %** unkündbar
und mit **Amortisation** gegen pupillar-
rische Sicherheit hat stets auszuliehn
Fried. M. Kunth.
Vorzüglich f. Kinder ist **Timpe's** Kindernahrung.

Die **Anker-Chocolade**
ist ein deutsches Fabrikat, das sich
sehr schnell die Gunst des Publicums erworben hat und jetzt
den renomirten französischen und schweizer Chocoladen vor-
gezogen wird. Die „Anker-Chocolade“ zeichnet sich durch einen
— vorzüglichen Geschmack —
großen Nährwerth und leichte Verdaulichkeit vor-
theilhaft aus und verdient deshalb all. u. Sparsamen warm
empfohlen zu werden; à Stück 1/2, 1/4, 1/8 Part und hoch-
st. 4 à 2 Part ist ganz besonders zu empfehlen. Vertrieben bei
Herrn: F. Schreiber, C. L. Zimmermann, Th.
Funko u. Adolf Michael in Merseburg.

Ein **Bursche**, welcher Lust hat **Klempner**
zu werden, findet Unterkommen bei
Aug. Thomas, Klempner-Meister,
Delgrube 18/19.

Ein wegen **Nachricht** überzähliges
starkes Arbeitspferd, brauner
Wallach, 12 Jahr alt, steht billig
zu verkaufen bei
Friedr. Günther in Milzau.

Eine **Ferse**, 1 Jahr alt, steht zu
verkaufen in
Atzendorf 28.

Rich. Krampf,
Biergroßhandlung & Mineralwasserfabrik
Merseburg, Gotthardstr. 27
empfiehlt
Culmbacher Exportbier
Culmbacher Schankbier
Culmbacher Monopol
Niebeck'sches Lagerbier
Berger'sches Lagerbier
Weizenlagerbier
Merseburger Pitterbier
Pölnitzer Gose
Berliner Weißbier
Champagner Weißbier
Selterwasser
Okerthaler Sauerbrunnen.

Alles in hochfeiner Qualität!

Frischen Schellfisch
Frischen Seedorf
Frische große grüne Seringe
empfehlen
A. Faust.

Die Kinder-Pflegeanstalt „Krippe“
wird am **1. April d. J.** in demselben Lokal,
wie in den vorigen Jahren auf der Halle'schen
Chaussee wieder eröffnet werden.

Mütter, welche ihre Kinder dort unterzubringen
wünschen, haben sich deshalb möglichst bald bei
den **Diakonissinnen** zu melden. (Sprechstunde der-
selben im grünen Hause, Nachmittags zwischen
3 und 4 Uhr.)

Der Vorstand
des **vaterl. Frauen-Vereins.**

Zum alten Dessauer.
Heute **Dienstag den 22. d. Mts.**
letzter grosser

Narrenabend!

wobei wieder ganz neue Aufführungen
stattfinden ergebenst
H. Theile.

Ein **ordentliches, zuverlässiges Mäd-
chen**, welches Lust hat, das **Wuntieren** zu
erlernen, findet bei **gutem Lohn** sofort
Stellung in der

Buchdruckerei von Fr. Stollberg.

Annahme von
Strohüten
zum
Waschen, Färben u. Modernisiren
zu Fabrikpreisen.
Putzmacherinnen gewähren hohen
Kabatt.

Emil Plöhn & Co.